

war, die seit der Aufhebung der Keibeigenschaft durch seinen unversehrlichen Großvater, Br. Carl Friedrich gethan ward. Einen schöneren Ostermorgen als jenen, 7. April 1860 hat noch kein Volk erlebt, ein schönerer Lenz, ein großartigerer Sieg der Humanität war noch nie den trüben, von rauhen Stürmen durchtobten Wintertagen, der Finsterniß gefolgt, die die Feinde des Lichts und der Freiheit im Bunde mit Rom so gerne noch der Erschlaffung der Reactionszeit hätten folgen lassen! —

Wir kehren zur inneren Geschichte unserer Loge zurück.

In der Meisterloge vom 4. Januar 1860 beschloß man die Ertheilung der Ehrenmitgliedschaft an Br. J. Strauß, Meister vom Stuhl der Loge in Karlsruhe. — Sodann erstattete Br. A. Ficke, der bis dahin die Logencasse fortgeführt hatte, über die Entwicklung und den jetzigen Stand derselben einen Bericht, der gedruckt wurde und dem wir, weil in mancher Hinsicht interessant, Folgendes entnehmen:

„Als ich im Jahre 1853 mich in Freiburg häuslich niederließ, ward in mir der Wunsch rege, auch hier mit Brüdern im Verein arbeiten zu können und machte ich deshalb den Brüdern Kapferer Santier, Pöppen, Döhen und Herb meine Besuche, hörte aber zu meinem Bedauern, daß die Loge erst vor einigen Monaten sich in den Ruhestand versetzt habe.

Das war freilich nicht erfreulich und wenig aufmunternd. Der Gedanke aber wollte mich nicht verlassen, daß gerade hier in Freiburg eine Freimaurer-Loge segensreich wirken könne und ich sann hin und her, wie eine Existenz derselben zu ermöglichen sei. —

Der Funke, den ich unter die Brüder geworfen, hatte gezündet und auf's Neue wurden sie zu einer Besprechung im Pfauen zusammen berufen und da der Entschluß gefaßt, die Loge wieder in Thätigkeit zu setzen.

In dieser so eben erwähnten Besprechung ward ich zum Schatzmeister der Loge ernannt und zahlten die anwesenden sechs Brüder jeder einen Gulden in die Kasse und diese sechs Gulden bildeten den Grundfond zur Bestreitung aller vorkommenden Ausgaben.

Sie sehen, meine Brüder, wie bescheiden unser Anfang war.

Seitdem sind nun zwei Jahre und zwei Monate verflossen; die Brüder haben mich unterstützt bei Führung der Kasse die strengste Sparsamkeit walten zu lassen und am 1. Januar d. J. konnte ich Br. Federer der zu meinem Nachfolger erwählt ist, einen Kassen-Saldo von 620 fl. 39 kr. übergeben. Schulden hat die Loge während meiner Amtsführung nie gehabt.

Hieraus ergibt sich, daß wenn man dieselbe Sparsamkeit, die ich mir während dieser Zeit stets zur Pflicht gemacht habe, auch ferner walten läßt, der Bestand der Loge von dieser Seite aus auf mehrere, selbst unglückliche Jahre gesichert ist.

Wenn wir aber in der Geschichte der Freimaurerei nach den Ursachen forschen, warum Logen gedeckt haben oder zur Ruhe gegangen sind, so finden wir in der Regel eine von folgenden drei: